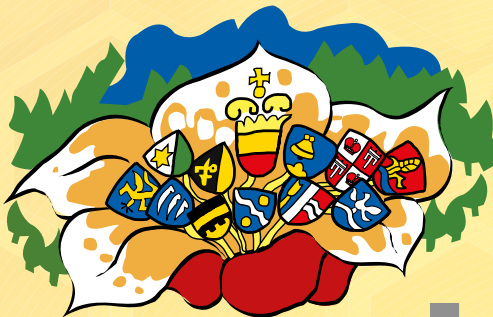


LIECHTENSTEINER
IMKERVEREIN
seit 1929



Bienen Natur Mensch

Bienen-aktuell

www.bienen.li

Ausgabe Nr. 92 - September 2019

- **Editorial Honigkontrolle 2019**
- **Alpgemeinden für den Bienenschutz**
- **Wenn sich Bienen zur Wehr setzen**
- **Portrait neuer Landestierarzt**
- **Biodiversität: Artenvielfalt schützen**
- **Kochen mit Honig**
- **Geschenktasche Imkerverein**

Biene im Anflug - Quelle: Marco Jehle-Radkohl





Land-, Forst-, Kommunaltechnik
Areal- und Fördertechnik
Garten- und Forstgeräte

**WOHLWEND
DAMIAN ANSTALT**

www.wda.li wohlwend@wda.li +423 232 93 73

matt architekten

<http://www.matt-architekten.li/>



Inkenerbedarf GmbH
Untere Industrie 11 A, CH-7304 Moerfeld
Tel. 081 284 6677, www.inkerkhof.ch

Imkerhof



**SELE
RADSPORT
ESCHEN**

WWW.SELE-RADSPORT.LI

Neuer Abholmarkt:
Industriestrasse 32, Bendern



Öffnungszeiten:
Mo-Fr 09.00 - 11.30 Uhr
13.30 - 18.00 Uhr
Sa 08.30 - 12.30 Uhr

www.meier-getraenke.li
Telefon +423 / 373 13 55

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Liechtensteiner Imkerverein (LIV)
c/o Dominik Sele
Silligatter 44
9492 Eschen
Liechtenstein

PRÄSIDENT

Dominik Sele

ANSCHRIFT LIV

Liechtensteiner Imkerverein (s. Herausgeber)

REDAKTIONSTEAM

E-Mail: redaktion@bienen.li
Internet: www.bienen.li
(Rubrik: Bienen-Aktuell>Impressum)

Cordi Good, Günter Vogt, Anita Gstöhl, Dominik Sele, Alexander Wohlwend, Marco Jehle-Radkohl

**ABONNEMENT, ADRESSÄNDERUNGEN
UND INSERATE**

Liechtensteiner Imkerverein
c/o Cordi Good, Leiterin Redaktionsteam
Palduinstrasse 96
9496 Balzers
Tel. +41 78 802 06 33

E-Mail: abo@bienen.li
Internet: www.bienen.li
(Rubrik: Bienen_Aktuell->Abo)
E-Mail: inserate@bienen.li
Internet: www.bienen.li
(Rubrik: Bienen-Aktuell->Inserenten-Service)

INSERATE-/REDAKTIONSSCHLUSS

1. des Vormonates

DRUCK

Druckladen Anstalt
Gewerbstrasse 3, 9496 Balzers

ABONNEMENTENPREIS

Kostenlose Verteilung.
Wir erlauben uns bei einer Zustellung auf dem Postweg, ausserhalb FL/CH/A, eine jährliche Grundpauschale zu erheben.

AUFLAGE

310 Exemplare
Erscheint in der Regel 3-4 Mal pro Jahr.
01.02/01.07/01.09/01.12

©COPYRIGHT BY LIEIMKER

INHALT

EDITORIAL HONIGKONTROLLE	3
ALPGEMEINDEN FÜR DEN BIENENSCHUTZ	4
WENN SICH BIENEN ZUR WEHR SETZEN	5
PORTRAIT LANDESTIERARZT	6-7
ISS DEINE BANANE BESSER NICHT VOR DEM BIENENHAUS	8-9
BIODIVERSITÄT ARTENVIELFALT SCHÜTZEN	10-11
KOCHEN MIT HONIG	12-13
GESCHENKTASCHE	14
MONATSARBEITEN	15
AKTIVITÄTEN UND TERMINE	16



Editorial

Honig-Kontrolle 2019

**Editorial von
Jeanette Näscher-Oehri
Beisitzerin Ressort Honig
Liechtensteiner
Imkerverein**



kalt sowie von Föhnstürmen begleitet war, hatten viele Völker ihre gesammelten Honigvorräte bereits wieder selber aufgebraucht. Bei einigen ging's sogar ums Überleben. So manche Imker wird sich die Frage gestellt haben, ob er/sie füttern soll/muss oder nicht. Die Situation war sehr heikel.

So konnten im Mai und Juni nur je 2 Honigkontrollen im Oberland durchgeführt werden. Der Juli verlief im Oberland dann doch etwas besser. Friedrich Hämmerle konnte insgesamt bei 22 Imker 1'730 kg Honig kontrollieren. Die grösste kontrollierte Menge war 300 kg und die kleinste 8 kg.

Mitte Juli konnte dann auch Charly Weithaler zum ersten Mal in dieser Saison aufgeboten werden. Er hatte die ganze Saison nur 14 Aufträge und kontrollierte 734,5 kg im Unterland.

In Liechtenstein wurden im Jahr 2019 nur 2'464,5 kg Ho-

nig kontrolliert und dürfen somit mit der Honigetikette des LIV versehen werden. Im Jahr 2018, das vor allem im Oberland relativ gut war, wurden 6'800 kg geprüft.

Das Anfordern einer Honigkontrolle hat aus meiner Sicht sehr gut geklappt. Die meisten haben die Kontrolle per e-Mail, unter Angabe der benötigten Daten angefordert. So konnte ich diese e-Mails einfach an den entsprechenden Kontrolleur weiterleiten. Ab nächstem Jahr können die Anmeldungen zur Honigkontrolle an die folgende e-Mail honigkontrolle@bienen.li gesendet werden. Ich werde sie an den betreffenden Kontrolleur weiterleiten.

Ich danke den beiden langjährigen Honigkontrolleuren Friedrich Hemmerle und Charly Weithaler im Namen des LIV sowie in meinem persönlichen Namen für Ihren Einsatz und die gute Zusammenarbeit.

*Jeanette Näscher-Oehri
Ressort Honig*

Honigkontrolle 2019

Das Honigjahr 2019 bleibt wohl den allermeisten Imker in Liechtenstein als ein sehr schwieriges und schlechtes Jahr in Erinnerung. Da das Wetter im Mai so nass und



Blütenhonig - Quelle: Internet



Alpgemeinden für den Bienenschutz



BeeAware will für den Bienenschutz begeistern und damit die Lebensgrundlagen von Honig- & Wildbienen verbessern.

**Beitrag von Dominik Sele
Präsident Imkerverein
Liechtenstein**

Bienen sichern nicht nur die biologische Vielfalt, sondern auch die Vielfalt auf unseren Esstischen. Intensive Landwirtschaft, der Einsatz von Pestiziden und Düngemitteln, der Anbau von Monokulturen und der zunehmende Bodenverbrauch gefährden die Bienen und tragen massgeblich zum weltweiten Bienensterben bei.



Bergbienen Imkerei - Quelle: Internet

Das Projekt BeeAware! wird in 25 Pilotgemeinden im Alpenraum durchgeführt. Jede teilnehmende Gemeinde bekommt ein sogenanntes Bienenschutzpaket zur Verfügung gestellt, das unterschiedliche Massnahmen, Sensibilisierungsarbeit sowie Umsetzungsmaterialien umfasst. Dabei werden sie von BetreuerInnen und ExpertInnen unterstützt. Die im Projekt entwickelten Massnahmen und Methoden sollen verbreitet werden und so auch andere Gemeinden und Regionen für den Bienenschutz motivieren.

BeeAware! ist ein internationales Projekt der CIPRA in Kooperation mit dem


Gemeindenetzwerk «Allianz im Alpenraum» und dem Verein «Alpenstadt des Jahres». Das Projekt wird von einer Tierschutzstiftung und dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) Deutschland kofinanziert.

Folgende Liechtensteiner Gemeinden sind Mitglieder im Gemeindenetzwerk Allianz in den Alpen: Mauren, Ruggell, Schaan, Triesenberg.

Der Liechtensteinische Imkerverein als operativer Partner ist bereits dabei, verschiedene Projekte umzusetzen. Mit dabei ein Förderprogramm für Bio-Imkerei sowie ein öffentlicher Vortrag

über Wildbienen und deren Schutz.





marvo.
Starke IT-Lösungen

...IT für alle Freunde der Bienen
it-infrastruktur. cad. kurscenter

Marvo Engineering AG
Mälsner Dorf 17 und 19
FL-9496 Balzers
www.marvo.li



Wenn sich Bienen zur Wehr setzen

Im Kampf gegen einen Schädling züchten Imker resistente Königinnen. Die widerstandsfähigsten von ihnen gehen auf Reisen.

Redaktionsbeitrag von Cordi Good

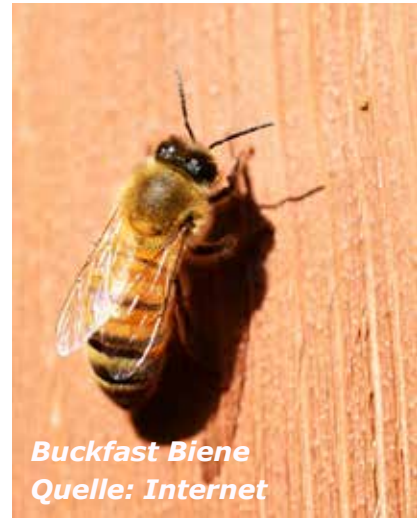
Ein interessanter Ansatz von Buckfast Bienenzüchtern aus Deutschland.

Bienenzüchter Dietmar Uhlemann hat eine Mission: Bienen in Sachsen vor der bösartigen Varroa-Milbe schützen. Der Parasit gilt als große Bedrohung der heimischen Bienenvölker. Der Frankenberger hat deshalb gemeinsam mit dem Landesverband der Buckfast-Imker - eine Aktion ins Leben gerufen, bei der durch künstliche Befruchtung Bienenköniginnen gezüchtet werden, die resistent gegen die Varroa-Milbe sind.

Anfang Juni hatten sich auf dem Gelände des Technikmuseums Seilablaufanlage in Hilbersdorf 15 Züchter aus Sachsen getroffen. Sie besamten an einem Wochenende Bienenköniginnen mit Varroa-resistenten Genen mit dem Sperma ebenfalls Varroa-resistenter Drohnen. Ziel: Nachzuchten anlegen und die Erbeigenschaften erhöhen, um so nach und nach viele widerstandsfähige Bienenkönigin-

nen und Bienen zu bekommen. Mit Hilfe der künstlich befruchteten Bienenköniginnen entstanden mehr als 300 Mini-Völker, die vor zwei Wochen mit Varroa-Milben infiziert wurden, sagt Dietmar Uhlemann. So sollte überprüft werden, ob die Brut den Schädlingen auch wirklich widerstehen kann und wie hoch die Varroa-Resistenz der Bienenköniginnen ist.

Am Wochenende trafen sich die Züchter wieder im Technikmuseum und zählten die Waben aus. Unter dem Mikroskop wurden die Brutzellen geöffnet und geprüft, ob vermehrungsfähige Varroa-Milben vorhanden sind. Sollten keine Milben mehr da sein, haben die Bienen die Milben aus den Zellen geräumt und damit ein hohes Hygieneverhalten gezeigt, hatte Dietmar Uhlemann im Vorfeld erläutert. Mit dem Ergebnis ist er hochzufrieden. Etwa 75 Bienenköniginnen habe man gefunden, die 70 Prozent und mehr der Varroa-Milben aus den Zellen beseitigt haben, sagt er. Das zeige eine hohe Widerstandsfähigkeit gegen die Schädlinge. Zehn Bienenköniginnen hätten die Milben



Buckfast Biene
Quelle: Internet

sogar zu 100 Prozent vernichtet. Mit ihnen werden nun neue, Varroa-resistente Bienenköniginnen gezüchtet. Am 10. August gehen 75 von ihnen auf die Reise nach Leyhörn. Auf der unter Naturschutz stehenden Halbinsel an der Nordsee treffen sie auf Völker mit vielen Varroa-resistenten Drohnen, sagt Uhlemann. Sein Ziel und das seiner Mitstreiter sei, immer mehr Bienenvölker zu bilden, die sich gegen die Parasiten erfolgreich wehren können. „Es liegt noch ein Riesenberg Arbeit vor uns.“ Deshalb benötigt man weitere Bienenzüchter, um das Erbgut der Bienenköniginnen zu verbreiten. Allein in Sachsen gebe es rund 75.000 Völker. Deshalb geben Uhlemann und seine Mitstreiter Varroa-resistente Königinnen an Imker ab. „Unter der Bedingung, dass sie 2020 bei unserem Projekt mitmachen.“

Quelle: <https://www.freie-presse.de/chemnitz/wenn-sich-bienen-zur-wehr-setzen-artikel10575390>



Tino Lorz und René Schieback - Quelle: Andreas Seidel



Portrait neuer Landestierarzt



Nachdem Peter Malin nach vielen Jahren als Landestierarzt in den wohlverdienten Ruhestand gegangen ist, hat Werner Brunhart am 1. März 2019 seine Nachfolge angetreten. Hier stellt er sich uns vor.

Beitrag Werner Brunhart, Amtsleiter des ALKVW

Nachdem ich jetzt schon eine Zeit am ALKVW bin, zuerst noch mit Peter Malin zusammen und seit seiner Pensionierung Ende Februar allein als Amtsleiter, möchte ich die Gelegenheit gerne nutzen um mich auch den Liechtensteiner Imkern vorzustellen.

Ich bin 1972 geboren, bin in Balzers aufgewachsen und wurde vom Pföh und der Balzner Natur geprägt. Auch einige Balzner Sprüche bekam ich noch mit auf den Weg. Ein Spruch hiess „Biina und Schoof, leg här und schloof“. Diesen hat mir ein alter Balzner verraten. Selbstverständlich im Vertrauen, er wollte ja nicht als faul eingestuft werden! Spätestens während meines Studiums in Bern bekam ich dann auch mit, dass man bei der Bienenhaltung nicht schlafen kann. Es war die Zeit, als der Begriff „Varroamilbe“ mehr und mehr nicht nur in Fachzeitschriften sondern auch in der Tagespresse auftauchte und die Sorge umging, dass die Bienen aussterben könnten. Die Varroamilbe ist zwar weiterhin ein sehr grosses Thema, aber

dank dem grossen Einsatz der Imkerinnen und Imker, konnte das befürchtete Aussterben verhindert werden.

Nach meinem Studium habe ich als Gross- und Kleintierarzt in verschiedenen Praxen in der Schweiz und Liechtenstein Erfahrungen sammeln können, wobei die Bienen für den praktischen Tierarzt in der Regel nicht der Schwerpunkt sind. Trotzdem haben Schlagzeilen wie Bienensterben durch Pestizide, sei es aus der Landwirtschaft oder mitunter auch aus dem Medikamenteneinsatz bei Tieren, immer wieder auch die Insekten und damit auch die Bienen in den Blickpunkt gebracht.

Markus Imhof, Regisseur vom Film ‚More than Honey‘, stellte bei einer Diskussionsveranstaltung mit Schweizer Parlamentariern die Frage „Ist der Mensch noch Bestandteil der Natur?“. Wenn man seinen Film sah, kann man sich sehr gut vorstellen, dass er bei seinen Dreharbeiten manchmal auf diesen Gedanken kommen musste. Der Film wurde schon vor 7 Jahren gedreht, aber auch in aktuellen Zeitungsberichten wird der Einsatz von Pestiziden nach wie vor diskutiert, wie er auch im Film



thematisiert wurde. Glücklicherweise sind unsere Bedingungen für die Bienenhaltung noch nicht ganz so wie in Amerika und wir sollten es meiner Ansicht nach auch nie soweit kommen lassen. Imhof meinte in seinem Vortrag auch, dass alle in Bezug auf die Bienen einfach auch mehr zusammen reden müssten und nannte das in der Bienensprache Schwarmintelligenz.

Mittlerweile haben die Bienen in der Schweiz eine eigene Arbeitsgruppe und somit ein Sprachrohr unter der Leitung der Ständigen Kommission Tiergesundheit, die aus Vertretern der Kantonstierärzte und des Bundesamtes für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit (BLV) besteht, erhalten. Hier werden Bienthemen besprochen. Wichtige

EIN PREIS, ALLES INKLUSIVE!



ENTRÜMPELUNG
RÄUMUNG
ENTSORGUNG

Infos unter:
www.recycling-center.li
Tel. 00423 373 13 37


ELKUCH JOSEF AG
RECYCLING CENTER



Erkenntnisse aus den Kommissionen und Fachgruppen dienen so dem BLV beim Erarbeiten von Kompromissen in Sachangelegenheiten. Andererseits können über die Kommissionen und Fachgruppen die Interessensvertreter aus dem Umfeld der Bienenorganisationen auf die Tätigkeit des BLV Einfluss nehmen. Ich meine, das ist eine gute Entwicklung, die weiterverfolgt werden muss. Die Erfahrung aus den ersten Jahren der Arbeitsgruppe hat noch Verbesserungspotential in der Zusammenarbeit der verschiedenen Vertreter aufgezeigt, aber wenn alle Willens sind, kann man daraus Lehren für die Zukunft ziehen und die Zusammenarbeit noch verbessern.

Wie erwähnt hat mich mein Weg nach dem Studium über das Engadin und das Berner Oberland zurück nach Bern geführt. Nach einer interessanten Zeit im Labor, wo ich meine Doktorarbeit zur Maul- und Klauenseuche verfasst habe, hat es mich dann aber wieder in die Praxis gezogen und über das Toggenburg bin ich wieder in unsere Gegend zurückgekommen. Seit 3 Jahren wohne ich mit meiner Familie wieder in Balzers, womit sich der Kreis nun wohl geschlossen hat.

Im Herbst 2018 habe ich den Schritt aus der Praxis ans Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen gewagt. Ich war sehr gerne praktischer Tierarzt, aber die Möglichkeit nochmals etwas Neues anzufangen war ideal und das

grosse Aufgabenspektrum mit den verschiedenen Ansprüchen hat mich sehr gereizt. Dabei habe ich auch immer an die Bienen gedacht. Im Studium habe ich die Bienen Vorlesungen zwar mit Interesse verfolgt, zu einem Imker hat es mir aber nie gereicht und mit den Jahren verschwand auch das einmal Gelernte wieder aus dem Gedächtnis. Trotzdem habe ich sehr interessiert zugehört, als ein guter Freund sich intensiv mit dem Gedanken befasste, die Imkerei aufzunehmen.

In diesem Sinne möchte ich ein offenes Ohr für die Anliegen der Imkerinnen und Imker haben und die Anliegen der Bienen auch in die Politik tragen. Das Land ist bereit, der Imkerei bei der Bekämpfung der Varroatose zu helfen und unterstützt die Arbeit des Bieneninspektors und dessen Stellvertreters finanziell. Die Bienen und der Honig haben bei uns einen sehr guten Ruf. Sie garantieren gute Erträge in der Landwirtschaft und stehen somit am Anfang unserer Lebensmittelkette. Auch ihr Beitrag am Aussehen unserer Landschaft ist unbestritten, sind sie doch wesentlich an der Bestäubung vieler Wildpflanzen und somit an der momentan viel diskutierten Biodiversität beteiligt. Nicht zuletzt bereichern sie unseren Frühstückstisch mit ihrem Honig. Bei uns zuhause ist er nicht wegzudenken. Und um nochmals auf den Film ‚More than Honey‘ zurückzukommen, wer kann sich das Bild vorstellen, dass wir wie in China in den Obstplantagen mit Pinseln un-



sere Bäume bestäuben, weil es keine Bienen mehr gibt? Wir wären in den Bäumen sitzend wohl wieder Bestandteil der Natur, aber auf ziemlich unnatürliche Art und Weise.

Somit möchte ich an Euch appellieren, weiter so gut Sorge zu unseren Bienen zu tragen und gemeinsam Massnahmen zur Verhinderung der Krankheitseinschleppung und zur Verbesserung des Gesundheitszustands der Völker zu tragen. Wenn alle am gleichen Strick ziehen, können wir hoffentlich die Imkerei und das damit verbundene Wissen an eine nächste Generation weitergeben. Die Politik wird dabei die Imkerinnen und Imker sicher weiterhin unterstützen, solange wir uns richtig für die Bienen einsetzen.

Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen

kurz ALKVW umfasst die Fachbereiche Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz sowie das Veterinärwesen.

Primäre Aufgaben der Lebensmittelkontrolle sind der Schutz der Konsumenten vor gesundheitsgefährdenden Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen, die Sicherstellung der Lebensmittelhygiene und der Schutz der Konsumenten vor täuschenden Lebensmitteln. Im Bereich Veterinärwesen werden unter anderem die Tierseuchen und der Tiererschutz überwacht."



Unsere Affinität zu Bienen: Sozial kompetent, fleissig und als „Nestbauer“ tätig.



Iss deine Banane besser nicht vor dem Bienenhaus

Es wird gesagt, dass Bananen und Bienen keine gute Kombination sind und man nicht in der Nähe eines Bienenstocks stehen sollte, wenn man eine Banane isst. Weshalb löst diese Frucht eine gefährliche Reaktion bei Bienen aus?

**Beitrag
von Felix Poelsma,
Firma Vatorex**

Um diese Frage zu beantworten, müssen wir uns genauer ansehen, wie Bienen Signale an ihre Kollegen senden und diese auch interpretieren. Damit das Zusammenleben im Bienenvolk reibungslos funktioniert, kommunizieren die Honigbienen intensiv miteinander. Sie teilen sich die Lage vielversprechender Nahrungsquellen, schlagen Alarm, wenn der Bienenstock bedroht ist, zeigen den Zustand der Königin an und vieles mehr. Eine effektive Kommunikation ist es, was die Honigbienen zu so starken und effizienten Tieren macht. Aber wie machen sie das genau?

Pheromone

Bienen kommunizieren durch die Absonderung so genannter Pheromone. Pheromone sind chemische Substanzen, die von einem Tier freigesetzt werden, um das Verhalten seiner Artgenossen zu beeinflussen. Das Vorhandensein eines bestimmten Pheromons kann eine sofortige Reaktion hervorrufen. Wenn zum Beispiel eine Honigbiene sticht, wird das „Alarmpheromon“ freigesetzt, das andere Bienen sofort ebenfalls aggressiv werden lässt.

Honigbienen Pheromone

Honigbienen besitzen eines der modernsten Pheromon-



Honigbiene auf Blüte - Quelle: Internet

Kommunikationssysteme im Tierreich. Pheromone können vielfältige und weitreichende Einflüsse auf Bienen haben. Sie beeinflussen nicht nur das Verhalten der Bienen, sondern einige können sogar ihren Körperbau verändern. Diese Pheromone werden als „Primer-Pheromone“ bezeichnet und haben eine starke und langfristige Wirkung. „Releaser-Pheromone“ hingegen haben nur eine kurzfristige Wirkung und beeinflussen nur das Verhalten. Die meisten Releaser-Pheromone werden von Arbeitsbienen oder Drohnen freigesetzt, während die Königin die meisten der Primer-Pheromone ausscheidet.

Pheromone der Königin

Die Königin verwendet eine breite Palette von Pheromonen, um die Kolonie zu regulieren. Ohne dies würde ein Bienenvolk schnell sterben und ins Chaos fallen. Jede Bienenkönigin gibt ihren eigenen, einzigartigen Duft ab.

Wenn eine neue Königin zu einem Volk stösst (z.B. wenn ein Imker eine alte Königin ersetzen will), muss sie für einige Tage in einem separaten Käfig innerhalb des Stockes gehalten werden, um den Bienen die Möglichkeit zu geben, sich mit ihrem Geruch vertraut zu machen.

Primer Pheromone werden vorwiegend von der Königin freigesetzt.

Das Königinnen-Signal

Das wichtigste Pheromon ist das sogenannte „Queen mandibular pheromone“. Dies ist eigentlich eine Kombination von mehreren Pheromonen, die das Leben im Bienenstock regeln. Erstens sichert es die Position der Königin in der Kolonie, indem es verhindert, dass sich andere weibliche Bienen zu Königinnen entwickeln. Verschiedene Primer-Pheromone hemmen die Entwicklung der Eierstöcke bei Arbeiterinnen. Ausserdem hält es das Volk vom Nachzug





neuer Königinnen ab. Der Geruch der Königin zieht auch männliche Drohnenbienen zur Paarung an. Zweitens dienen diese Sekrete auch der Regulierung des Lebens der anderen Bienen. Sie stimulieren die Arbeitsbienen, ihre Aufgaben wie Brutpflege, Bauen, Futtersuche, Bewachung usw. zu erfüllen. Wenn eine Königin älter wird, sinkt die Intensität des Königinnen-Signals, was dazu führt, dass Arbeiterinnen neue Königinnen aufziehen, wovon sich eine durchsetzen wird.

Queen retinue pheromone

Ein weiterer Satz von Pheromonen ist das „Queen retinue pheromone“ (QRP), dieses Pheromon zieht Bienen an, um als Hofstaat für die Königin zu dienen. Diese Gefolgschaft von Arbeiterinnenbienen wird sich um ihr Wohlbefinden kümmern und sie füttern und pflegen.

Arbeiterinnen- und Drohnen-Pheromone

• Das Alarm-Pheromon:

Dieses Pheromon wird freigesetzt, wenn eine Biene sticht, zieht andere Bienen an und warnt diese vor Gefahr. Wegen dieses Pheromons verwenden Imkerinnen und Imker Rauch, wenn sie mit Bienen arbeiten. Der Rauch überdeckt die Wahrnehmung des Alarm-Pheromons.

• Orientierung, Nasonov-Drüse:

Benannt nach dem Wissenschaftler Nasonov, wird dieser Geruch verwendet, um Orientierung zu geben. Bienen am

Eingang des Bienenstocks sondern ihn ab, um andere Mitglieder des Volks zurück in den Bienenstock zu leiten. Bienen können es jedoch unter verschiedenen Umständen auch verwenden, wenn sie versuchen, andere Bienen an einen bestimmten Ort zu locken. Um dieses Pheromon freizusetzen, heben die Bienen ihr Abdomen in die Luft und benutzen ihren Flügel-schlag, um das Pheromon zu verbreiten.

• Bruterkenennung:

Diese wird von Larven abgegeben und hilft den Arbeiterinnenbienen, zwischen Arbeiterbienen und Drohnenlarven zu unterscheiden.

• Drohnen-Pheromon:

Drohnen geben dieses Pheromon ab, um andere Drohnen anzuziehen. Sie sammeln sich an Stellen, die für die Paarung mit der Bienenkönigin geeignet sind.

• Alterung:

Die Aufgabe der Arbeitsbienen wird durch ihr Alter bestimmt, ältere Arbeitsbienen setzen dieses Pheromon frei, um die Reifung jüngerer Pflegebienen zu verlangsamen. Auf diese Weise hält dieses Primer-Pheromon die Menge der Stock- und der Flugbienen im Gleichgewicht.

Bienen und Bananen

Das Bienen Alarm-Pheromon riecht ein wenig nach Banane.

Nun, wie beziehen sich all diese Facts über Pheromone auf Bananen und Bienen? Anscheinend riecht das Alarm-Pheromon ein wenig nach Banane. Der Alarm wird ausgelöst, wenn eine Biene sticht und zieht andere Bienen an diesen Ort und versetzt diese ebenfalls in Alarmbereitschaft. Der Geruch von Bananen könnte also eine Gruppe von wütenden Bienen anziehen. Beim Googeln von Bananen und Bienen findet man zahlreiche Behauptungen oder Beispiele, dass man nicht in der Nähe von Bienen sein sollte, aber es muss beachtet werden, dass bisher keine Studie diese Behauptung bestätigt hat. Die Beschreibung dieses Effekts ist wirklich etwas vage. Es ist jedoch sicher zu sagen, dass es keinen Grund gibt, Angst zu haben, von aggressiven Bienen beschwärmt zu werden, während du draussen deine Banane isst. Wenn du dich jedoch in der Nähe eines Bienenstocks befindest, könnte es ratsam sein, deine Banane ungeschält zu lassen.

Weitere Artikel und Infos
www.vatorex.ch



Biodiversität: So können wir Bauern und auch du die Artenvielfalt schützen

Von, hier von Herzen.

Beitrag Schweizer Bauern von Hans Nef

Wir Landwirte fördern die biologische Vielfalt von Tier- und Pflanzenarten. In diesem Beitrag erzähle ich dir, wie und warum die Vernetzung dieser Lebensräume genauso wichtig ist. Erfahre dazu, wie auch du dich für die Artenvielfalt einsetzen kannst.

Mein Name ist Hans Nef. Meine Frau Petra und ich pflegen in Oetwil am See unsere Obstanlage und ziehen Rinder auf. Die Äpfel für Most und Birnen sowie Kirschen für den Edelbrand wachsen an den rund 100 Hochstammbäumen. Tafelobst bauen wir in der Obstanlage etwas weiter weg vom Haus an, nebst den erwähnten Früchten auch Minikiwi und Aprikosen.

Verantwortung wahrnehmen

In und um unsere Obstanlage hausen viele Vögel und Insekten. Wir schätzen diese Tiere sehr und haben deshalb auf unserem Hof nach und nach immer mehr Lebensräume für sie geschaffen. Wir haben zwei Weiher angelegt, Hecken gepflanzt und Dauerweiden mit Totholz- und Steinhaufen aufgewertet. Als Landwirt trage ich eine gewisse Verantwortung, insbesondere in einem Gebiet, das so dicht besiedelt ist wie das nördliche Ufer des Zürichsees.

Trockenmauern für die Biodiversität

Wir sind eine bunte Truppe: Landwirte, Naturschützer, Gärtner, Landschaftsarchi-

tekten und Gemeindevertreter arbeiten zusammen daran, die Biodiversität in der Region Pfannenstil zu vernetzen. Zum Beispiel helfen wir, wenn eine Privatperson ein Biotop anlegen will oder ein Winzer eine Steintreppe in seinem Weinberg integrieren möchte. Mit diesem Projekt unterstützen wir auch andere Landwirte. Um den ökologischen Leistungsnachweis zu erfüllen müssen wir nämlich mindestens 7% unserer Flächen als Biodiversitätsförderflächen bewirtschaften.

Jeder Einsatz zählt

Daneben bieten wir auch Abendspaziergänge an, bei denen interessierte Anwohner zum Beispiel etwas über Fledermäuse oder Glühwürmchen erfahren. Wir erklären gerne, warum es für die Natur besser ist, auf einer öffentlichen Wiese eine Bienenweide anzusäen statt eines englischen Rasens, oder wie sich ein Flachdach vielfältiger begrünen lässt. Es ist wichtig, dass alle bei der Vernetzung von Biodiversitätsflächen mit-



machen, Privatpersonen und Gemeinden inklusive.

Hochstammbäume ersetzen

Auf unserem Betrieb mussten wir 2012 wegen der Bakterienkrankheit Feuerbrand Bäume fällen. Dreissig Hochstämme und Apfelbäume in der Anlage fielen der Krankheit zum Opfer. Die Bäume haben wir unterdessen ersetzt, denn wir wollen auch für die nächste Generation ein abwechslungsreiches Landschaftsbild erhalten. Die Hochstämme benötigen viel Pflege, darum müssen sich Landwirte vom Naturnetz Pfannenstil verpflichten, den Baum während 15 Jahren zu pflegen.



Rund um das Biotop wachsen viele Büsche und Bäume





Sobald die ersten Kirschen blühen, bestellen wir Wildbienen-Hotels.

„Tier- und Pflanzenarten müssen sich ausbreiten können und sie brauchen den Kontakt zu anderen Populationen, um zu überleben.“

Ökoelemente vernetzen

Wir achten darauf, dass die verschiedenen Ökoelemente vernetzt sind. So können sich Insekten, Vögel oder auch Pflanzensamen vom einen Bereich zum anderen bewegen. Langfristig überleben sie nur, wenn sich verschiedene Populationen durchmischen. Eine schöne Blumenwiese, ein

Hochstämme oder ein Biotop allein bringt also noch nicht viel. Die Abstände zum nächsten Lebensraum sollten möglichst klein sein. Darum ist es wichtig, dass möglichst viele Leute dabei mitmachen. Jeder kann einen Beitrag leisten!

So kannst auch du die Artenvielfalt schützen.

5 Tipps von Hans Nef

1. Säe auf einem Teil deines Rasens eine Blumenwiese an oder lasse Wildblumen auf deinem Balkon blühen, zum Beispiel mit einem SeedBall.

Wissen

2. Achte darauf, einheimische und standortgerechte Pflanzen anzubauen. Auf der Website von Floretia erfährst du, was in deiner Region besonders geeignet ist.

3. Lebensräume für Wildbienen können ganz einfach selber gebaut werden. Auf Naturschutz findest du eine Bastelanleitung. Oder bestelle ganz einfach einen Wildbienen-Kasten für deine Freunde, Kinder oder dein Gotte-/Götti-kind. Das gemeinsame Beobachten macht Spass und liefert Gesprächsstoff.

4. Lege ein kleines Biotop an, zum Beispiel ein Wassertrog im Garten. Er wird sehr schnell von Molchen und Libellen besiedelt. Funktioniert übrigens auch auf dem Balkon mit einem Kessel, etwas Erde und ein paar einheimische Wasserpflanzen.

5. Mit einem kleinen Holz- oder Asthaufen schaffst du für verschiedene Kleintieren einen Rückzugsort.

www.swissmilk.ch/stadtland



Ein unscheinbarer Steinhaufen kann Reptilien und Insekten anlocken und ihnen einen Lebensraum bieten.



FROMMELT
intelligenter Holzbau

→ www.frommelt.ag



Kochen mit Honig

Honig gehört für euch bisher nur aufs Butterbrot?

Beitrag von
Anita Gstöhl

Bienenhonig genießt meine Familie am liebsten auf dem Butterbrot zum Frühstück. Am allerbesten schmeckt uns der Honig auf einem Stück frischem Butterzopf am Sonntag. An zweiter Stelle kommt bei uns der Einsatz als Süßungsmittel im Tee im Winter. Ansonsten habe ich Honig nicht bewusst in meiner Küche eingesetzt.

Durch den Besuch der Bäuerinnenschule habe ich weitere Einsatzmöglichkeiten von Honig in der Küche kennengelernt. In meinem Beitrag stelle ich euch zuerst zwei Rezepte vor, die prima in den Sommer passen. Anschliessend sind noch zwei Rezepte aufgeführt die Energie spenden: Tuttifrutti-Stängel für die Pause zwischendurch und eine selbstgemachte Müeslimischung für einen guten Start in den Tag.

Italienische Salatsauce mit Honig (1 Portion)

17 g Senf
6 g Salatgewürz von Oswald
30 g Balsamico
1 TL Bienenhonig (flüssig)

Diese Zutaten gut verrühren
45 g kaltgepresstes Rapsöl
Evt. wenig Maggi

Alles gut verrühren.

Wenn die Sauce auf Vorrat (10 Portionen = ca. 1 Liter) zubereitet wird, den Mixer einsetzen. Es werden dann max. 3 EL Honig verwendet und das Öl wird am Schluss während dem Mixen einlaufen gelassen. Ist die Sauce zu dick, kann sie mit Wasser



Italienische Salatsauce - Quelle: Internet

verdünnt werden. Die fertige Sauce im Kühlschrank lagern (Haltbarkeit ca. 4 Wochen) und vor jedem Gebrauch kurz schütteln.

Seit ich diese Salatsauce kenne, gehört sie zu meinen persönlichen Favoriten. Ein weiterer positiver Nebeneffekt ist, dass der grüne Salat meiner ganzen Familie damit viel besser schmeckt.

Blattsalat an Radieschen-Vinaigrette

(4 Portionen)

Vinaigrette:
3 EL weisser Balsamico, 1.5 TL Bienenhonig (flüssig) und

1.5 TL Senf verrühren. 4.5 EL kaltgepresstes Rapsöl dazu rühren. Dann 1 Schalotte (feingehackt) und 1 EL Schnittlauch (feingeschnitten) daruntertermischen und mit Salz und Pfeffer würzen.

100 g magere Bratspecktranchen in feine Streifen schneiden, bei mittlerer Hitze knusprig braten und auf Haushaltspapier abtropfen lassen.

1-2 hart gekochte Eier mit Eierschneider in kleine Würfel schneiden. 4 Radieschen waschen und in feine Stängeli schneiden.

Anrichten:

Salatblätter auf Teller geben, Vinaigrette darüber träufeln, Speck, Eier und Radieschen



Blattsalat an Radieschen Vinaigrette -
Quelle: Internet



darüber streuen und sofort servieren!

Tuttifrutti-Stängel

- (für 20 Stück)
- 250g feine Haferflocken
- 150g Bienenhonig (flüssig)
- 2 Eier
- 200g Tuttifrutti, grob gehackt, evt. mit getrockneten Preiselbeeren gemischt
- 1 Vanillestängel (ausgeschabtes Mark)
- 1 TL Zimt
- Wenig Nelkenpulver
- Wenig Muskatnuss
- 1 Prise Salz



Müesli - Quelle: Internet

Alle Zutaten mischen, kurz quellen lassen. Die Masse rechteckig, ca. 22-28 cm gross und 1 cm dick auf das mit Backpapier belegte Blech streichen. Mit einer Kelle gut zusammenpressen. In der Mitte des auf 160 °C vorgeheizten Ofens 25 – 30 Minuten backen. Noch heiss in Stängel schneiden. Auskühlen lassen und in einem luftdichten Behälter aufbewahren.

Trockenfrüchte in einer Schüssel vermischen. Anschliessend den Mix auf einem mit Backpapier belegtem Blech verteilen und bei 180 °C, 20 Minuten backen. Das Müesli alle 10 Minuten wenden, so wird es knusprig und brennt nicht an. Danach auskühlen und die geschnittenen Trockenfrüchte daruntermischen. In einem luftdichten Behälter aufbewahren.

Eine weitere Empfehlung: Johann Gruschner - Kochen mit Honig

Müesli

- 350g kernige Haferflocken
- 100g Mandelblättchen
- 50g Baumnüsse, grob gehackt
- 50g Kokosflocken
- 30g Sesamsamen
- 180g Bienenhonig (flüssig)
- 6 EL Rapsöl
- 100g Trockenfrüchte (Aprikosen, Aronia, Apfel ...)

Mit Naturjoghurt und frischen Beeren/Früchten sättigt dieses Müesli lange und ist ein ausgewogenes Frühstück für Klein und Gross.

Viel Freude beim Ausprobieren!

Rezeptquellen: Vreni Widmer, Fachlehrerin Modul «Ernährung und Verpflegung», Lehrgang Bäuerin, bzb Rheinhof Salez



Alle Zutaten bis auf die

IHR TREFFPUNKT MITTEN IN VADUZ

Das Restaurant new castle im Zentrum von Vaduz, mit Sonnenterrasse und Blick zum Schloss, ist genau der richtige Treffpunkt für jedermann.

Ob zur Kaffeepause, zum Essen oder einem Feierabendbier, im new castle sind Sie jederzeit herzlich willkommen.

newcastle
RESTAURANT



Eine Geschenk- tasche für den Honigverkauf

Ein schönes Geschenk richtig verpackt -
Liechtensteiner Bienenprodukte

**Diese tolle Geschenk tasche passt immer....
Geschenktasche „Comfort“ 180x80x200 mm 2-seitig / 4-farbiger Flexodruck**

Zum Beispiel unser Liechtensteiner Bienenhonig, verpackt in dieser sehr schön dekorierten Geschenk tasche.

Diesen Artikel bieten wir auch ausserhalb unseres Vereins in der Region z.B. für Firmen an. Insbesondere zu Festtagen ist dies eine beliebte Option, mit der man den Mitarbeitern und Kunden das Leben versüssen kann. Bei höheren Stückzahlen bieten wir Preisstaffelungen an.

Preise	Menge	CHF
Stückpreis	1	1.80
ab 10 Stk.	10	1.50
ab 20 Stk.	20	1.20
ab 50 Stk.	50	1.00
mehr als 50 Stk.	?	auf Anfrage

Ja ich bestelle gerne diese Honigtaschen;

Name:

Vorname:

Strasse: Nr.:

PLZ: Ort:

Tel. priv.: Handy:

Mail:

Postversand zuzüglich Porto und Verpackung.
Abholung am Lehrbienenstand während den
Imkerhocks oder nach Vereinbarung.

Datum:

Unterschrift:

Senden an Anschrift:



Liechtensteiner Imkerverein per Mail an: info@bienen.li
Weitere Informationen bei: Liechtensteiner Imkerverein, Günter Vogt Dipl. Ing. FH, Gängle 6,
FL-9496 Balzers, Tel. +41 79 90 90 990 oder E-Mail: cico@bienen.li



Liebe Imkerinnen und Imker

Das war ja ein turbulentes Jahr für unsere Bienen. Viele Imker mussten ihre Bienenvölker Notfüttern weil die Bienen sich nicht von diesem verregneten und kalten Mai erholen konnten. Dementsprechend war auch die Honigernte.

Der Herbst beginnt nun langsam. Die Tage werden spürbar kürzer. Die Brut geht zurück und es schlüpfen überwiegend Winterbienen. Nach der Einfütterung und der Varroabehandlung wird es ruhig und es bleiben schöne Erinnerungen an die intensive Zeit mit den Bienen. Auch beim Immerkurs geht es nun von den praktischen Arbeiten am Lehrbienenstand ins Klassenzimmer zum Theorieunterricht.

Ein paar wichtige Arbeiten haben wir Anfang September aber noch zu erledigen bevor wir den Bienen etwas Ruhe gönnen.

Marco Jehle-Radkohl
Betriebsberater
bienenberatung@bienen.li

Aufgaben im September:

Alle Erläuterungen stützen sich auf die Merkblätter und das Betriebskonzept des Bienengesundheitsdienstes. Bei allen Aufgaben werden die jeweiligen Merkblätter angeführt oder verlinkt. Die Downloads sind hier zu finden;

<https://www.bienen.li/downloads-links/downloads-bienengesundheit-li.html>

Vorbereiten und Aufarbeiten!

- **Fluglöcher beobachten**
Fluglochbeobachtung und Gemüllkontrolle werden in der „Guten imkerlichen Praxis“ immer wichtiger. (Merkblätter 4.8.1. und 4.8.2.)
- **Völker beurteilen und auslesen**
Keine schwachen oder sogar „Serbenvölker“ versuchen über den Winter zu bringen. (Merkblatt 4.7.)
Völker vereinen. (Merkblatt 4.7.1.)
Völker abtöten. (Merkblatt 4.7.2.)
- **Futterkontrolle und Auffütterung abschliessen**
(Merkblatt 4.2.)
- **Zweite Sommer Varroabehandlung durchführen**
Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten. (Merkblätter 1.2.3 – 1.2.4.)
Der Zeitpunkt sollte ähnlich den anderen Imkern in der Region gewählt werden – spricht euch in der Ortsgruppe ab.



Aktivitäten / Termine

Tag	Wann	Was	Ort und Zeit
So	01.09.19	20 Jahre Verein Bio Liechtenstein	3 Biobetriebe, Schaan 10:30 Uhr
Di	10.09.19	Vortrag zum Thema Völkerselektion	Gemeindsaal Eschen 19:30 Uhr
So	08.12.19	Ambrosiusfeier	SAL Schaan 17:00 Uhr
Fr	14.02.20	Generalversammlung	Theodulsaal Triesenberg 18:30 Uhr

ZEICHNUNGSFARBE FÜR KÖNIGINNEN:



Zitat: *Wer seinen Wohlstand vermehren möchte, der sollte sich an den Bienen ein Beispiel nehmen. Sie sammeln den Honig, ohne die Blumen zu zerstören. Sie sind sogar nützlich für die Blumen. Sammle deinen Reichtum, ohne seine Quellen zu zerstören, dann wird er beständig zunehmen.*

Schon gewusst? Unser Marktplatz auf Bienen.li

Der *bienen.li* - Marktplatz ist ein Kleinanzeigenmarkt für Imker und Imkerinnen. Hier können Sie kostenlos inserieren und günstig gebraucht kaufen. Im Marktplatz können Bienenvölker aus Liechtensteiner oder Schweizer Herkunft sowie Imkerbedarf jeglicher Art gehandelt werden. Dieses Angebot versteht sich als unabhängiges Zusatzangebot zu den Inseraten in der Liechtensteiner Bienen-Zeitung „Bienen-aktuell“ und gilt selbstverständlich nur für Imkerinnen und Imker, nicht für Händler.


Ein Inserat kann zwischen 7 und 30 Tage lang online gestellt werden, nachher wird das Inserat automatisch gelöscht. Sie haben natürlich die Möglichkeit, das Inserat jederzeit manuell zu löschen, wenn Sie einen Käufer oder Verkäufer gefunden haben.



Home > Services > Marktplatz > Inserate-Übersicht

Inserate-Übersicht

Inserate durchsuchen



11.07.2019

Verkaufen
Jungvölker

Ich verkaufe ein paar Carnica Jungvölker

11.07.2019

Verkaufen
Königin

Carnica Königinnen

11.07.2019

Verkaufen
Buckfast® und Carnica Königinnen

Für 36 Franken sofort zum abholen oder

